ARBEITSHILFE

# zur Abgrenzung von Wohngemeinschaften (§ 2 Absatz3 HmbWBG) und Wohneinrichtungen (§ 2 Absatz 4 HmbWBG)

Wohnformen nach § 2 Absatz 3 und Absatz 4 HmbWBG unterscheiden sich im Wesentlichen vom Grad der Abhängigkeit der Nutzerinnen und Nutzer von beteiligten Dienstleistern und Vermietern. Die vorliegende Arbeitshilfe dient der Feststellung des Anwendungsbereiches nach dem HmbWBG. Eine Feststellung des leistungsrechtlichen Status (ambulant oder stationär) sieht das Hamburgische Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz **nicht** vor. Wohneinrichtungen können leistungsrechtlich sowohl ambulant als auch stationär organisiert sein. Vereinbarungen mit den Kostenträgern nach §§ 132, 132a SGB V, §§ 85, 89 SGB XI oder/und § 75 SGB XII bleiben von der Feststellung des Anwendungsbereiches **unberührt.** In einer Gesamtbetrachtung sind alle Informationen zu berücksichtigen, die für die Feststellung des Anwendungsbereiches von Bedeutung sind. Auf Wunsch der Initiatoren/ des Betreibers soll im Rahmen der Prüfung zur Feststellung des Anwendungsbereiches eine Beratung nach § 3 HmbWBG zur Weiterentwicklung und Umsetzung der angestrebten Wohn- und Betreuungsform erfolgen.

Sofern es sich um eine Wohn- und Betreuungsform für die Zielgruppen der Menschen mit geistigen Behinderung oder psychischen Erkrankungen handelt, bittet die Wohn-Pflegeaufsicht, bevor sie die Feststellung trifft, welche Wohn- und Betreuungsform im Sinne des § 2 Abs. 1 HmbWBG vorliegt, die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration in jedem Fall um Stellungnahme zu den unten aufgeführten Merkmalen. Die Stellungnahme soll sich insbesondere darauf beziehen, ob die Verträge über den Wohnraum und die weitergehenden Betreuungsleistungen miteinander entweder rechtlich oder tatsächlich verbunden sind (siehe Seite 5, Anhaltspunkte für die Einordnung).

Telefonnummern der Wohn-Pflege-Aufsichten unter:

http://www.hamburg.de/behoerdenfinder/hamburg/11259084/

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Billstraße 80 | 20539 Hamburg
Stand: 26.04.2016

Hamburg

| | **Wohngemeinschaft** | **Wohneinrichtungen** |
|---|---|---|
| **Definition** | Wohngemeinschaften im Sinne des Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetzes (HmbWBG) sind Wohnformen für Volljährige, die dem Zweck dienen, **mindestens drei** schwerstpflegebedürftigen Menschen oder Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, die **dauerhaft in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkt** sind, das **selbstbestimmte Leben** in einem **gemeinsamen Haushalt** und eine von der Wohnraumüberlassung **unabhängige** Inanspruchnahme entgeltlicher Betreuungsleistungen zu ermöglichen, § 2 Absatz 3 HmbWBG. | Wohneinrichtungen im Sinne des Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetzes (HmbWBG) sind entgeltlich betriebene Einrichtungen, die dem Zweck dienen, auf Betreuung angewiesenen volljährigen Menschen Wohnraum zu überlassen und weitergehenden Betreuungsleistungen wie hauswirtschaftliche Versorgung oder Pflege **vorzuhalten**. Hierzu gehören insbesondere vollstationäre Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe, § 2 Absatz 4 HmbWBG. |
| **Zielgruppe** | Schwerstpflegebedürftige Menschen oder Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen. | Auf Betreuung angewiesene volljährige Menschen |
| **Rechtsgrundlagen** | <u>HmbWBG</u><br>§ 2 Absatz 3 HmbWBG (Anwendungsbereich)<br>§§ 9 (Anforderungen an Wohngemeinschaften) und 10 (Mitteilungen an die zuständige Behörde) HmbWBG<br><br>**Betreuungsdienstleister = ambulanter Dienste: Pflegedienste oder Dienste der Behindertenhilfe** (im Rahmen einer Stichprobenprüfung oder anlassbezogenen Prüfung, vgl. § 30 Abs. 1 Nr. 4 HmbWBG):<br>§ 5a HmbWBG (Verbot der Annahme von Leistungen)<br>§ 20 bis 24 HmbWBG ( Abschnitt 5 Pflegedienste) oder | <u>HmbWBG</u><br>§ 2 Absatz 4 HmbWBG (Anwendungsbereich)<br>§ 3 Absatz 2 HmbWBG (Beratung in der Planungsphase)<br>§ 5a HmbWBG (Verbot der Annahme von Leistungen)<br>§§ 11 bis 17 HmbWBG (Anforderungen an Wohneinrichtungen)<br>§§20 bis 24 HmbWBG (Pflegedienste) bzw.<br>§§ 25 bis 27 HmbWBG (Dienste der Behindertenhilfe) und § 39 HmbWBG (Ordnungswidrigkeiten)<br><br><u>Wohn- und Betreuungsbauverord-</u> |

| | | |
|---|---|---|
| | §§ 25 bis 27 HmbWBG (Abschnitt 6 Dienste der Behindertenhilfe)<br>§ 39 HmbWBG (Ordnungswidrigkeiten) | nung - WBBauVO<br>§ 2 und § 5 bis 9 WBBauVO und §§ 17 und 19 WBBauVO (Barrierefreiheit, Anforderungen an Wohneinrichtungen, Ordnungswidrigkeiten, Schlussbestimmungen) |
| | **Anforderungen an die Betreuungsdienstleister als Pflegedienste - WBPersVO:**<br>§ 2 Wohn- und Betreuungspersonalverordnung (WBPersVO) (Allgemeine Grundsätze)<br>§4 i. V. m. § 19 WBPersVO (Allgemeine Anforderungen),<br>§ 5 Absätze 1,2 ,4 und 6 i. V. m. § 19 und § 22 WBPersVO (Fachkräfte)<br>§ 6 Nummer 1 und 2 i. V. m. § 23 (Absätze 1 und 2; bei Absatz 2 nur § 6 Nummer 2 WBPersVO) WBPersVO (Betreuungskontinuität),<br>§ 10 i. V. m. § 19 WBPersVO (Persönliche Ausschlussgründe),<br>§ 11 i. V. m. § 24 Abs. 2 WBPersVO (Fort- und Weiterbildung),<br>§ 12 i. V .m. § 25 WBPersVO (Auszubildende in der Betreuung)<br>Sowie insgesamt<br>Pflegedienste: §§ 20 bis 25 und §§ 32 und 33 WBPersVO | Wohn- und Betreuungsmitwirkverordnung - WBMitwVO<br>§§ 1 bis 4 WBMitwVO<br>§§ 10 bis 22 WBMitwVO<br>Wohn- und Betreuungspersonalverordnung - WBPersVO<br>§§ 2 (Allgemeine Grundsätze), 4 (Allgemeine Anforderungen an Wohneinrichtungen), § 5 Absätze 1,2 ,4 und 6 (Fachkräfte) und § 6 Nummer 1 und 2 (Betreuungskontinuität), §§ 10 bis 12 WBPersVO (Persönliche Ausschlussgründe, Fort- und Weiterbildung, Auszubildende in der Betreuung)<br>Anforderungen an den Ambulanten Dienst nach Abschnitt 4 der WBPersVO :<br>Pflegedienste: §§ 20 bis 25 und §§ 32 und 33 WBPersVO bzw.<br>Dienste der Behindertenhilfe: §§ 26 bis 33 WBPersVO |
| | **Anforderungen an die Betreuungsdienstleister als Dienste der Behindertenhilfe – WBPersVO:**<br>§ 2 WBPersVO (Allgemeine Grundsätze)<br>§ 4 i. V. m. § 26 WBPersVO (Allgemeine Anforderungen)<br>§5 Absätze 1 und 4 i. V. m. § 26 und § | Erläuterungen:<br>**Aufzeichnungspflichten (§17 und §§ 24, 28 HmbWBG):** der Betreiber der Wohneinrichtung (Vermieter oder ambulanter Dienst) bleibt in der Gesamtverantwortung für die Aufzeichnungspflichten. Ist der Vermieter Betreiber, kann er die Aufzeichnungen, |

| | | |
|---|---|---|
| | 28 WBPersVO (Fachkräfte)<br><br>§ 6 Nummer 1 und 2 i. V. m. § 29 (Absätze 1 und 2; bei Absatz 2 nur § 6 Nummer 2 WBPersVO) (Betreuungskontinuität)<br><br>§ 10 i. V. m. § 26 WBPersVO (Persönliche Ausschlussgründe)<br><br>§ 11 i. V. m. § 30 Abs. 2 WBPersVO (Fort- und Weiterbildung)<br><br>§ 12 i.V. m. § 31 WBPersVO (Auszubildende in der Betreuung)<br><br>sowie insgesamt<br><br>Dienste der Behindertenhilfe: §§ 26 bis 33 WBPersVO | die u.a. aus Datenschutzgründen nur vom ambulanten Dienst geleistet werden können (§ 17 Nr. 2, 3,5, und 6) nicht selbst durchführen. Er hat aber sicherzustellen (z.B. durch Kooperationsverträge), dass die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Für sein eigenes Personal (z.B. Präsenzkräfte, Beratungskräfte etc.) bleibt er verantwortlich und muss die entsprechenden Aufzeichnungen nach § 17 HmbWBG zu machen.<br><br>Der betreuende ambulante Dienst hat stets die Anforderungen nach § 24 HmbWBG bzw. nach § 28 HmbWBG zu erfüllen.<br><br>**Einrichtungsleitung:** Es ist **keine** Einrichtungsleitung im Sinne des § 7 WBPersVO erforderlich. Die Gesamtverantwortung für den ambulanten Dienst und dessen Dienstleistungen für die Nutzerinnen und Nutzer obliegt der Leitung des Dienstes, vgl. § 4 Abs. 6 WBPersVO. |
| **Merkmale** | Es handelt sich um eine Gruppe mit **mindestens drei** und **höchstens 10 Personen,** die einen gemeinsamen Haushalt führen, vgl. für Gruppen mit mehr als zehn Personen § 9 Abs. 2 HmbWBG, wonach in diesem Fall die Anforderungen für Wohneinrichtungen gelten.<br><br>Die Mitglieder leben selbstbestimmt, d.h. sind allein oder mit Unterstützung von Angehörigen oder gesetzlichen Vertretern in der Lage, Ihre Interessen gegenüber Dritten **wirksam zu vertreten.**<br><br>Die Nutzerinnen und Nutzer haben die | Es handelt sich um eine organisatorische Zusammenfassung sächlicher und personeller Mittel unter Verantwortung eines Trägers (Betreiber: z.B. Vermieter, Zwischenvermieter oder Dienstleister).<br><br>Einzelne oder mehrere Nutzerinnen und Nutzer werden in ihren Wohnungen innerhalb eines Hauses oder auf mehrere Häuser verteilt von einem Betreuungsdienstleister betreut.<br><br>Dazu ist eine sächliche und personelle Mindestausstattung erforderlich, um die garantierten Leistungen erbringen zu können. |

| | | |
|---|---|---|
| | Möglichkeit zur eigenen Haushaltsführung, d.h. sich selbst zu versorgen, also die im Haushalt üblicherweise anfallenden Verrichtungen vorgenommen werden können, z.B. selbständig zu kochen, zu waschen und eine eigene Vorratshaltung zu betreiben.<br><br>(Eine Haushaltsführung setzt nicht voraus, dass die anfallenden Arbeiten selbst erledigt werden können. Möglich ist auch, die Hilfe anderer in Anspruch zu nehmen. Die Nutzerin oder der Nutzer muss aber in der Lage sein, auf die Haushaltsführung Einfluss zu nehmen (etwa mit Hilfe Angehöriger oder gesetzlicher Vertreter)).<br><br>Entgeltliche Betreuungsleistungen werden in der Regel im Wege der geschlossenen Beauftragung eines Betreuungsdienstleisters (=ambulanter Dienst) organisiert; die Mitglieder können unabhängig von der Wohnraumüberlassung über die Inanspruchnahme entgeltlicher Betreuungsdienstleistungen, deren Anbieter und Umfang frei entscheiden (Wahlfreiheit).<br><br>Miet- und Betreuungsvertrag sind nicht miteinander gekoppelt.<br><br>Die Wahlfreiheit einzelner Mitglieder kann eingeschränkt sein durch:<br>• Gemeinsame Verständigung der Mitglieder auf einen Betreuungsdienstleister (Auftraggeber-Gemeinschaft)<br>• Bei Einzug in eine neue WG, die von einem Betreuungsdienstleister initiiert wurde oder<br>• bei Zuzug in eine bestehende WG, die zum Zeitpunkt des | In Verbindung mit der Überlassung des Wohnraumes hält der Dienstleister dort weitergehende Betreuungsleistungen vor, auf die Menschen aufgrund altersbedingter Einschränkungen, Behinderung oder Pflegebedürftigkeit angewiesen sind oder zukünftig sein könnten.<br><br>Es werden neben dem Wohnraum auch weitergehende Betreuungsleistungen wie Pflege, sozialpädagogische Betreuung, Hauswirtschaft oder eine Vollversorgung **beworben** (kumulativ ist nicht erforderlich) und der Anbieter versichert bzw. sagt zu, dass diese Leistungen mit Sicherheit sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt abrufbar sind oder er selbst für die Erbringung der Leistungen einsteht.<br><br>Der Betreiber kann sich zur Erbringung der versprochenen Leistungen durch Kooperation auch eines Dritten bedienen.<br><br>Miet- und Betreuungsvertrag können<br><br>1. gekoppelt sein; wobei die vom Betreiber vorgehaltenen weitergehenden Betreuungsleistungen auch Gegenstand verschiedener Verträge sein können,<br>2. nicht gekoppelt sein, aber die **tatsächliche** Wahlfreiheit der Verbraucher ist nicht gegeben durch:<br>• Abwahl des Leistungserbringers ist faktisch nicht möglich, da durch den Wechsel des |

| | | |
|---|---|---|
| | Einzuges bereits durch den Dienstleister der Auftraggeber-Gemeinschaft betreut wird.<br><br>Beabsichtigen die Mitglieder, gemeinschaftlich Betreuungsdienstleister zu beauftragen, schließen sie eine **schriftliche Vereinbarung**, in der ihre Interessenvertretung gegenüber Dritten festgelegt ist. Die Vereinbarung enthält auch Regelungen über die Beschlussfassung sowie die Wahl der Betreuungsdienstleister und Art und Umfang ihrer Dienstleistungen.<br><br>Diese Vereinbarung ist **geeignet**, um die Mitglieder in die Lage zu versetzen, sämtliche Angelegenheiten der Wohngemeinschaft unabhängig selbst zu regeln und insbesondere die Auswahl des Betreuungsdienstleisters sowie Art und Umfang seiner Leistungen frei bestimmen zu können.<br><br>Die Vereinbarung wird <u>unmittelbar</u> durch die Mitglieder oder mittelbar durch deren Vertreter geschlossen. Sie regelt nur das Rechtsverhältnis der Mitglieder der Wohngemeinschaft untereinander, <u>nicht</u> ihr Verhältnis zu Dritten. | Dienstleisters die Betreuung im erforderlichen und vergleichbaren Umfang nicht mehr sichergestellt werden kann.<br><br>• Die Anmietung von Wohnraum ist tatsächlich nur möglich, wenn auch weitergehende Betreuungsleistungen des Hauses (zukünftig) genutzt werden (Mieterauswahl). |
| **Anhaltspunkte für die Einordnung** | Soweit die Mitglieder sich nicht selbst vertreten können, verfügen sie als Mitglieder der Wohnform über einen eigenen Vertreter oder eine eigene Vertreterin (in der Regel entspricht die Anzahl der Mitglieder der Anzahl der Vertreter/innen).<br><br>Die Mitglieder/Gründer sind informiert über:<br><br>• das Prinzip des Wohngemein- | Die Verträge über den Wohnraum und die weitergehenden Betreuungsleistungen sind miteinander entweder rechtlich oder tatsächlich verbunden:<br><br>1. **Rechtlich:** In den Verträgen über den Wohnraum (Mietvertrag) und über weitergehende Betreuungsleistungen wird jeweils Bezug auf die jeweils andere vertraglich geregelte Leistung genommen oder |

| | | |
|---|---|---|
| | schaftsmodells,<br>• ihr Aus- und Abwahlrecht hinsichtlich der Dienstleister,<br>• die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Beratungs- und Unterstützungsleistungen (z.B. Krisenintervention) durch (vom Betreuungsdienstleister und Vermieter) unabhängige Beratungsstellen und<br>• über den Gaststatus des Dienstes. | 2. **tatsächlich**: der Dienstleister <u>entscheidet</u> über die Vergabe des Wohnraumes mit dem Ziel, die Mieterinnen und Mieter in den Wohnungen (weiterhin) zu betreuen (u.a. Behindertenhilfe); Interessenten, die beabsichtigen, den Dienstleister des Betreibers zu beauftragen oder diesen bereits in Anspruch nehmen, werden bei der Wohnungsvergabe vorrangig berücksichtigt. |
| | Die Entwicklung und Sicherstellung einer eigenständigen Interessenvertretung der Mitglieder bzw. ihrer gesetzlicher Vertreter wird durch Personen bzw. Organisationen sichergestellt, die von den beauftragten Betreuungsdienstleistern organisatorisch und wirtschaftlich unabhängig sind, <u>oder</u><br>die Mitglieder bzw. deren Vertreter sind in der Lage, ihre Interessenvertretung selbst zu entwickeln und sicherzustellen. | Der Vermieter des Wohnraumes wirbt (neben der Überlassung von Wohnraum) auch für die Inanspruchnahme weitergehender Betreuungsleistungen (z.B. Werbematerial, Konzept), durch einen bestimmten Betreuungsdienstleister.<br>Die Mieter sind über die Wahlfreiheit (je nach Konzeption: einzelner Nutzerinnen und Nutzer oder kollektive Wahlfreiheit) nicht oder nicht umfassend informiert. |
| | Die Mitglieder bzw. deren Vertreter verstehen sich als verantwortliche Ansprechpartner für die Belange der Gemeinschaft. | Der Betreuungsdienstleister richtet sich dauerhaft innerhalb der Wohnräume der Nutzerinnen und Nutzer ein (z.B. durch Büroräume). |
| | Der Mietvertrag enthält keine Klauseln, wodurch die Rechte der einzelnen Mieterin oder des einzelnen Mieters aufgrund ihrer/seiner Behinderung oder/ und Pflegebedürftigkeit und hinsichtlich der Wahlfreiheit (je nach Konzeption: einzelner Nutzerinnen und Nutzer oder kollektive Wahlfreiheit eingeschränkt sind. | Die Räume der Nutzerinnen und Nutzer sind baulich oder organisatorisch in eine Wohneinrichtung eingegliedert.<br>Der Dienstleister bestimmt entgegen den Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer das Tagesgeschehen. |
| | Die schriftliche Vereinbarung wurde von den Mitgliedern selbst bzw. deren | Der Betreiber schließt mit den Mie- |

| | | |
|---|---|---|
| | Vertretern oder im Zusammenwirken mit anderen Personen erarbeitet und verabschiedet, die von den beauftragten Betreuungsdienstleistern organisatorisch und wirtschaftlich unabhängig sind.<br><br>Das Informations- und Werbematerial für die Wohnform informiert Interessenten schriftlich in verständlicher Form über das Prinzip des Wohngemeinschaftsmodells (gemäß § 2 Absatz 3 HmbWBG) sowie über Aus- und Abwahlrecht hinsichtlich der Betreuungsdienstleister. | tern einen Vertrag nach dem Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG). |

# ARBEITSHILFE

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt

Fachamt Gesundheit,

BASFI

Frau/ Herr

**Musterschreiben**

Fachamt Gesundheit
Heimaufsicht

Adresse
Telefon

Ansprechpartner:
Zimmer
mailto:

**§ 2 Hamburgisches Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz**

Der Betreiber/ Initiator hat der Wohn-Pflege-Aufsicht die folgende Wohnform gemeldet:

Wohngemeinschaft nach § 2 Absatz 3 HmbWBG ☐

Wohneinrichtung nach § 2 Absatz 4 HmbWBG ☐

**Name:**

**Adresse:**

**Ansprechpartner(in):**

**Tel./ E-Mail:**

Gemäß der Arbeitshilfe zur Abgrenzung von Wohngemeinschaften (§ 2 Absatz 3 HmbWBG) und Wohneinrichtungen (§ 2 Absatz 4 HmbWBG) der Wohn-Pflege-Aufsicht vom … wird um Stellungnahme zur angemeldeten Wohn- und Betreuungsform gebeten.

Mit freundlichen Grüßen